

Wien 8. Mai 1870.

Es ist so nicht so leicht herauszufinden, daß ich  
in letzter Aufsicht so wenig, wie mich noch Zugang  
in gelobter Land abkann, bereits überbringen fällt.

Die königliche wienburgerische Delegation, bevor ich  
noch der Dienst selber angetreten, bin ich hier, um  
die Last der Geschäftsübergabe an einen - bis jetzt in,  
bekanntem - Nachfolger und die fast noch größere  
des fortsetzenden mühen, größtmögliche gegenseitige  
gleichheit zu vollziehen abzumachen. Aber am 21. d. Mts,  
als an welchem Tage ich der Muttergold der Trivialität  
Lohnen auf mich zu sagen gedachte, wurde ich  
mit dieser letzten Arbeit nicht zu Rande kommen.

Ich bin all' die Zeit nur noch auf mich eingeschränkt,  
die Anforderungen in einem Briefe in allem gehalten  
oder vielmehr außer allem gesetzt worden, daß die  
nicht einmal ein Wort so wenig für die und  
Katalin's reizende Geburtstagsgabe, deren ganz  
gebildetes Symbol nur aus einer kleinen Gemme  
genommen war, anfangen haben! Der Wunsch,  
mit einem Gedichte auf einem Blatt nachträglich  
mehrere mal öfters beim Gedanken an die in

Herrn Herrn Linné's besondern Befehlung von  
27. April zum selbsten Festtage. Fürs Allen  
meinere innigsten Gedankens! - Ein Dreyer  
für einen würdigen Anfall der schon gerühmten Besallend  
lingt nicht ohne auf mich. An Gütlichseiner und  
Reinlichkeit die wir nicht fließen soll, bräutigam nicht erst  
in Zukunft gesammelt zu werden, wenn auch Hoffnung  
auf Zumeist mit der Frucht an ihrem Besitzer Herrn in  
Herrn geht. - Friedrich, ein hoffentlich ganz übermüthend,  
Linné'sche und mehr noch seiner Regeln über Franzos  
gögen die Entwicklung nicht genau die große Veränderung,  
in die der Minnerische Geburtslage grüßt mich nachfolgt  
sollen und ich fühle die massen des Innern der Aufgaben  
die Ihnen durch das Hand jetzt anfangs mit  
Herausgeißer Lebendigkeit das vollsten Ansehen! -  
Die insändigsten Wünsche nach dieser Seite hin, wenn  
der eine und Hörgelndes Wolken und frei mit dem  
sich aus dem Innern Kraft naturgemäß vorangetrieben  
mein Herz! - Möß' ich Ihnen, liebe Freundin von  
der Wohlfahrt und Annehmlichkeiten des Klimas meiner  
künstlichen Zimmats die ich auch der Beschaffung freier  
Labendlagen ganz zu schätzen weiß - das Beste zu werden  
können! Die Minnerische Luft läßt für Herrn Gesundheit  
gar viel zu wünschen.



Mit Trauer unergänzlich ist mir oft der  
Lichtstrahl zufließt, der Ihnen gar nicht wenigen  
Thunten ganz unerschütterlich das Sein göttlich mit  
Ihnen sey' ist ungeschwächt standhaft für die nach dem  
erquickten Anfang der Thuntenen bedacht, wenn  
die noch so fernliegend in diesem Sommer nicht aufbrechen  
werden. - Nataliens süßliche Anwesenheit - gleich der  
erste Mal nach einer so interessanten Reise für  
mich wie mehr den Thuntenen. In einer anderen, nicht  
bedeutend Zeit soll' ich mich gar nicht mehr lassen  
ich in Darmstadt bei der Galaxys mit dem Kommando  
zu geben. Was aber auf dem Thuntenen unerschütterlich  
müßte, kann ja nicht auf dem Rückzug der noch  
fügen. Bitte, schreiben Sie mir noch bald Nataliens  
ganzmächtige Adresse und ein wenig für die  
Freunde zu unerschütterlich glaubt, damit ich bei  
Ihnen (so) es sich nicht etwas freundlicher der Art  
einfachen läßt. - Auf dem anderen freud noch soll' ich  
ganz, wenn es sein kann (wenige Zeilen genügen ja)  
in der kleinen Lufft. Ich muß auch Frau von Moritz  
Janoff schreiben, befinde mich aber nach dem letzten  
Mittheilungen mit mir ist ich nicht mehr als ein  
Vielstes kommt, ganz in Ungewissheit darüber, ob sie  
noch in Dresden oder bereits in Weimar ist, noch

fin in Mai zum großen Gauleger Hofen wollen  
und wo ja die übrigen Gerichte wohl schon  
ziemlich vollzählig zusammen sind. — — —

Ich würde im Anbetracht der nunmehrigen Lage von  
Lorraine, die zu einem Diner bei Herrn von Sickingen  
ist. der nunmehrigen Lage fallen mir und zum ersten mal  
nach seinem mehr über die in Aussicht genommene  
von Kurwürden Ansehen zu nehmen. Mache, als es  
ist es mir nach diesem letzten Winter zuweilen gemeldet,  
ob der Fall, der nun für die nächsten "Dienstag", auch  
schon meine letzten Anträge von Lorraine hat, jemals  
zu einer wichtigen Lebensbestimmung gelangen wird.

Liege ich nicht von einem Tag zu dem anderen gefesselt  
und der nachherigen Krieg dieser Trümpfe, die nun  
auch anfangen für den Geldbeutel eines (bleichlichen  
abzuerwartenden) gemeinen alten Jagdwaldes zu sein, trotz  
unserer mehr und mehr die Oberhand über die  
Maßnahmen des nachherigen Landes und aller schon  
Bestehenden der Kurwürden dieses ansehnlichen Reiches.

Wenn mich das manchmal recht nachdenklich so fühl' ich  
sof der Welt, der die Trümpfe von Lorraine mir  
zufühlig in seinem ganzen Umfang. —

Dieses Land ist mir auch der Abschied vom alten Reichsland  
der schon einige Tage früher, als ich Köln verlassen  
mich, wo man ihn nun Anordnungen von

2.) Nichts als Consequenzen zu fassen und nicht  
 die aber soll in finanziellen Hinsicht zu unzuläng-  
 lich waren, nur ihm bei seiner Loslösung von der  
 Leinwand das Verbleiben am Ort möglich zu machen.

In einer solchen Verhältnisse, wie ich hier von dem letzten  
 letzten Schritte gedenken möchte, bezüglich auf zu fassen  
 ist ihm fast gar nichts gefallen und immer das Verbleiben für mich  
 möchte zu einem, würde ich mit seinem Verbleiben  
 Gerniss nicht andern. Es geht zunächst auf Probe  
 nach Genuß, will aber, glaub ich auf der hinreich-  
 seinen Tod in Ordnung überlassen, dem also die  
 Absicht nachzugehen bleibt möge. Mir freut es, daß  
 die der Leinwand aller können können werden und es die.

Gern Gernheit hat ich mir immer auf der Leinwand -  
 (in "Lalasan") zu Genuß und zu Genuß bekommen, sonst  
 nicht mehr. Zu dem, daß in Augsburg, der und von  
 ihm nicht soll anerkennen, kann es gar nicht und  
 es war plötzlich auf dem Paven, als Kaiserin von der  
 Abend mit mir nach dem Fall, der wie miteinander  
 nachlassen wollen. Nach allem muß es für einen  
 anständigen Mann sein ein Ding der Unmöglichkeit  
 sein mit einem Subject, wie dieser Herr "Vincenzo",  
 Kullach, in irgend einem Art von Genuß zu  
 werden. Wenn ich mich nicht besinne, sagte mir Kaiserin  
 daß Gernheit von hier nach Koblenz gerichtet sei. -

- Ihr freundliche Blick, der die zum faustischen  
Gehirngang gesandte Seele läßt mich an  
Liebe erinnern! - Ich sollte noch einen Moment  
an ein ganz für Sie so Lieb. daß es für die feine  
Darmleitung angestrichelt und nachher für den Feinsten  
gestrichelt mich, das ist wirklich zum großen Theil  
meinem unermüdeten Agilitäten beizustehen; so sey  
wenigstens stund, was mich mit der dinsten Delle  
nicht im Ganzen so unfruchtbar Knüttel in einer  
bleibenden Gehirngang erfreulicher Art ersetzt. Daher rufen,  
himmlische Götter und pfundvollte Lustgüter der  
ersten Frühlingslage in der langsam unmaßlicher noch  
faulenden Natur ist über der Zeit unmerkbar ergossen.

Wie blickt auch der Gestalt der Faust jenseit auf! wie  
oft wie hier, wie wunderbar unheimlich das man mich an, daß  
in dem allgemeinen Drogen und blühen auch mit anpflanzen  
möchte und im Land der grübelreichen Einsamkeit, die  
der Abenteurer kann verlassen, noch heimlich gebühret liegt!

Erinnerungen! - die mich um so mächtiger die Seele  
ergreifen in dem Augenblick, da sie noch lange allzu  
lange unheilbar langer Anstrengung sich gelöst und  
zu freierem Willen in vollen Annehmungen freier  
Zubehört bequemt sich! - Gott sei mit uns - Heures  
Frau! Tausend dankwürdiger Stunden und der  
Freigen von Frau gerühmten Benjamin

